

Gottheit und Gottheiten der Arier

von

Rudolf Otto

D. Dr. Professor in Marburg



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2015

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-04-0

INHALTSVERZEICHNIS.

Einleitung.

7

1. Die Aufgabe. — 2. „Gottheit“. — 3. Die Idee „Gottheit“ entsprang nicht aus Naturbeseelung — sondern aus numinosem Gefühl. — 4. Dessen Momente: a) Grauen, verschieden von Furcht. — b) Das „Ganz Andere“ als das Wunderhafte. — c) Die „Macht“-Ideen. — d) Unheimlich — Scheu — Respekt. — e) Das Fremde als „Zorn“. — Der „Zorn“ als „Macht“. — f) Der „Zorn“ als „Glut“. — „Glut“ als „Macht“. — g) Majestaticum. — h) Selbstentzweiung des Numinosen, „Zorn“ und „Gnade“. — Die „bösen Feinde“. — i) Die Siegesmacht als Grundmoment von „Gottheit“ — k) und als Keim der Idee des Absoluten. — Nicht Naturbeseelung sondern Numinisierung. — Deren occasiones.

I. Gefühl numinoser Gegenwart. — Der rudra-Typus.

22

1. Primitives Sehertum als Ausgang der Religion. — 2. Urnamen für numinose Wesenheit. — 3. Der terminus rudra. — 4. Entsprung eines rudra aus numinosem Gegenwartsgefühle. — Beispiele dafür aus heutigem Erleben. — 5. Das „Packende“, die Faszination. — 6. Primitive sanctitas. — 7. Erste Deuteworte: asau, tad, nara, purusha, savitar. — 8. Erste Formen der Schau: die Glutigen. — Glutig als vasu, deva und dyau. — Missdeutungen von dyau. — dyau und Himmel. — Zeus ist dyaus, aber nicht Himmel. — dyau kann Gott und Großgott heißen. — dyau verschwindet hinter dem gleichsinnigen deva. — 9. Die äußere Symbolik numinoser Scheu. — 10. Ausgestaltungen und Erweiterungen des rudra-Typus. — Das wilde Heer und das mārutam śardhas. — 11. Die Waldfrau. — Āranyanī und Artemis. — 12. savitāras. — 13. Der Savitar. — 14. Hoheit auch der „Macht“. — Das brahman als das Hohe. — 15. fascinans, — numinose Begeisterung. — 16.

Primitive Identifikations-mystik.

II. Die Zorn-Seite und die Güte-Seite der numina. 57

1. Numinose Entzweiung. — Urmythen. — Gottheit als siegender Retter. — 2. Huld-Namen der Gottheiten. — 3. Huld-Namen und Wesens-Namen.

III. Ein Versöhnungslied an Rudra. 62

1. Das Lied Rig-Veda, 1, 114. — 2. Vermischung des arischen Rudra mit einer vorarischen Gestalt. — 3. Der arische Rudra ist der germanische Wuotan. — 4. Das śata-rudriyam. — 5. Der rudra-Typus entsprang nicht aus Animismus. — 6. Explikationen des numinosen Urgefühls.

IV. Die „Macht“. 73

1. Natürliche Kräfte und numinose „Macht“. — Die „Macht“-Idee im Veda. — 2. Wesens-Namen für numina aus der Macht-Idee. — 3. Profanisierungen von numinosen Macht-Termini. — 4. Numinisierung von Naturobjekten. — 5. „Tierkult“. — Generelle Macht-Subjekte. — 6. Adler und Stier. — 7. Das Ross Dad-hikrā. — Hymnus an Dad-hikrā. — 8. Das Paar der Aśvin. — Dyoskuren. — Sie waren zuerst das paarweise Buckelrind. — Ihre Assoziation an andere Zweiheiten. — Morgen- und Abend-Stern. — Heiler-Gestalten. — Ihre Heilmacht als Weib. — Helena Sūryā. — 9. Die numinose Schildkröte. — 10. Menschliche „Macht“-Wesen.

V. Die Idee des Vishnu. 91

1. Ausgang des vishnu-Typus in der „Macht“-Idee. — Immanentes numen. — Die Namen des Vishnu. — Vishnu wird die dem Opfer immanente „Macht“. — Vishnu wird immanentes Weltnumen. — Unterschied gegen den rudra-Typus. — Fetischismus des Vishnu-Kultes.

VI. Krankheits-Sender und Krankheits-Wender. Ausgang des Varuna -Typus. 100

VII. Rita. 103

1. Rita als bindende Weltordnung. — Welt-rita und Varuna. — 2. Rita als bindende sittliche Ordnung. — Sittliche Ordnung und Varuna. — Der Umstricker als Schwurgott. — 3. Die Reinheit. — Varuna der Reine. — 4. Krankheits-Sender und -Wender als Hirtengott, Varuna als Kuh-Patron — Apollon. 5. Unterschied gegen den rudra-Typus.

VIII. Numinisierung des Toten. 111

IX. Cölisierung.	112
1. Cölisierung ist spät. — 2. Es gab keinen arischen Ur-Himmels-gott.	
X. Indra.—Der Sieger-Typus und die Unterschiede im Sieger-Typus.	116
XI. Gottheit als Nur Einer.	119
1. Kein Ur-Monotheismus. — Die Idee der Sieg-Gewalt bereitet den Monotheismus vor. — 2. Aufstieg zum Monotheismus. — Die Götter und der Gott — a) Real-Kollektiv — b) Numinose Affinität. — 3. Nur Einer. — 4. Nur Einer ist noch nicht absolute Gottheit.	
XII. Der absolute Eine.	129
1. Annäherung. — Der Ungewordene. — 2. Lied auf den absoluten Einen.	
XIII. Das absolute Eine.	136
1. Mystische Intuition. — 2. Ihre erste Formel. — 3. Numinose Affinität zwischen Der Eine und Das Eine.	
XIV. Das Eine und Der Eine.	139
1. Strenge Mystik mit Ablehnung des Personalismus. — Unspekulativ. — Ein Lied auf das mystische absolute Eine. — 2. Mystik im Bunde mit personaler Immanenz. — Ein Lied auf den persönlich-immanenten Weltgott. — 3. Personale Gewissens-Religion gegen mystische Einheits-schau. — Ein Lied auf den Gott des Gewissens.	

ANHANG.

Das Śata-rudriyam	151
Zur „Macht“-Idee	161
Die Marburger Religionskundliche Sammlung	164

Zwei Tafeln: 1. Ein Dreikopf; 2. Vishnu als Narasimha.

